einfo21

Das Kundenmagazin der ekom21

01
2016

Bundes-CIO und ekom21 tauschen sich aus

Bürgerservice und eGovernment im Vordergrund

Absolutes Novum im eGovernment

Frankfurt setzt civento – Bewohnerparken ein

Weitere Themen: Treffpunkt der kommunalen Familie | Mehr Sicherheit für die Daten der Bürger | CeBIT 2016 – ein Rückblick | Versendung personenbezogener Daten per eMail | Einfach, sicher, effektiv | Gewerbeämter kommen in der Zukunft an | BürgerGIS: Mehr als Google Maps? | Startschuss ist gefallen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Winter, der wie ein Frühling war und ein Frühling, der sich zeitweise winterlich zeigte: So, oder so ähnlich, könnte man die letzten Wochen und Monate skizzieren. Wie auch immer, für eingeschworene IT-Experten gehört zum Frühjahrsbeginn natürlich die CeBIT.

Dem Ruf der weltgrößten Computerfachmesse ist auch die ekom21 wieder gefolgt und hat sich in Hannover vom 14. bis zum 18. März 2016 gemeinsam mit dem Land Hessen präsentiert. Dieses Jahr zum 19. Male in Folge – und dies außerordentlich erfolgreich!

Neben vielen Kunden, Interessenten und anderen Fachbesuchern konnten wir auch wieder zahlreiche Vertreter aus der Landes- und Bundespolitik auf unserem Stand begrüßen. Wer alles dabei war und was wir in Hannover zeigten, lesen sie in dieser Ausgabe.

Neben der CeBIT legen wir natürlich ein ganz persönliches Augenmerk auf die hauseigene Messe „eXPO 2016“. Zu diesem jährlichen Treffen der kommunalen Familie laden wir Sie am 8. Juni 2016 wieder in den Congress Park Hanau ein. Was genau wir für dieses IT-Forum der Superlative planen, zeigen wir Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe.

Aber noch viele andere und spannende Themen haben wir für Sie vorbereitet. Lassen Sie sich überraschen. In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Gabi Göpfert
Leiterin Unternehmensbereich
Vertrieb/Marketing

Inhalt

Treffpunkt der kommunalen Familie
Von Stefan Thomas 4

Mehr Sicherheit für die Daten der Bürger
Von Stefan Thomas 6

Bundes-CIO und ekom21 tauschen sich aus
Von Stefan Thomas 10

Absolutes Novum im eGovernment
Von Stefan Thomas 12

CeBIT 2016 – ein Rückblick
Von Stefan Thomas 14

Versendung personenbezogener Daten per eMail
Von Dr. Magda Wicker 18

Einfach, sicher, effektiv
Von Sabrina Winter, PayPal Deutschland 20

Gewerbeämter kommen in der Zukunft an
Von Manuel Hofmann 22

BürgerGIS: Mehr als Google Maps?
Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH 24

Startschuss ist gefallen
Von Andreas Schemel 26

Auch 2016 lockt die eXPO wieder nach Hanau

Treffpunkt der kommunalen Familie

Hausmesse „eXPO“ lockt wieder nach Hanau

Von Stefan Thomas

Am 8. Juni ist es wieder soweit: Die ekom21 lädt Sie zu ihrer Hausmesse „eXPO“ ein – dem kommunalen IT-Forum der Extraklasse. Bereits zum vierten Male präsentieren die ekom21 und zahlreiche Partnerunternehmen den neuesten Stand der Informationstechnologie und geben einen Einblick in die Zukunft der Verwaltung.

Höchstleistungen!

Im bewährten und aufgrund der zentralen Lage von den Besuchern geschätzten Congress Park Hanau treffen sich wieder Fachbesucher aus Kommunalverwaltungen und Bundes- bzw. Landesbehörden mit der ekom21 und ihren Partnern.

Das diesjährige Motto „Höchstleistungen!“ widmet sich nicht nur den Superlativen, die die Informationstechnologie in unserem Alltag erbringt, sondern auch sportlichen Bestformen. Eine Parallele zwischen menschlichen und technologischen Glanzleistungen ist dabei im olympischen Jahr durchaus beabsichtigt.

Das Begleitprogramm korrespondiert mit dem Motto und lässt allerlei Überraschungen – auch der kulinarischen Art – erwarten.

Bombach moderiert

Durch den Tag begleitet Sie Jörg Bombach vom Hessischen Rundfunk. Der beliebte Moderator (früher bekannt aus zahlreichen Hörfunksendungen, jetzt aus erfolgreichen Fernsehformaten, wie Hessenquiz oder Bombis Nachtwache) sorgt für fachlich-fundierte, aber dennoch kurzweilige, Unterhaltung.

„Bombi“, wie er liebevoll von seinen Fans genannt wird, kennt die ekom21 gut. Schließlich hat der versierte Journalist bereits die „Erstlingsausgabe“ der eXPO im Jahr 2013 moderiert und war schon damals beeindruckt. „Die eXPO zeigt für mich … dass wir in Sachen IT auf eine komplett neue Welt zusteuern“, so Bombach damals.

Für ihn und alle anderen Besucher der eXPO wird das Vormittagsprogramm neue Erkenntnisse und viele Highlights bereithalten. Die Begrüßungsrunde wird nämlich von hochkarätigen Vertretern aus den Kommunalverwaltungen, der Landesregierung und der Geschäftsführung der ekom21 bestritten. Der Hessische Innenminister Peter Beuth wird die Keynote halten.

Querdenker

Als weiteres Highlight konnten wir die Vortragsredner und Bestsellerautoren Anja Förster und Peter Kreuz gewinnen. Das Duo ist auf internationalen Bühnen zu Hause und mahnt sein Publikum „Seien Sie alles, außer gewöhnlich“.

Dementsprechend bezeichnet sich Anja Förster selbst als Querdenkerin aus Überzeugung, die ihren Zuhörern neben inspirierenden Inhalten auch eine Massage zur geistigen Beweglichkeit verabreichen möchte. Dr. Peter Kreuz sieht sich als Anstifter, Mutmacher und Impulsgeber, der Menschen dazu bringt, sich aus Denkschablonen zu befreien und ausgetretene Pfade zu verlassen.

Als Doppelpack „Förster&Kreuz“ werden sie ihr kommunales IT-Publikum zur eXPO ordentlich durcheinanderwirbeln und zum Querdenken anstiften. Aha-Effekte sind da garantiert.

Themenvielfalt

Die eXPO wäre aber nicht die eXPO, wenn sie nicht wieder einen durchweg spannenden Mix aus Vormittagsprogramm, Vorträgen, Rahmenprogramm, Fachausstellung und Workshops zu drängenden Fragen der kommunalen Verwaltung bereithalten würde.

Der großzügige Ausstellungsbereich erstreckt sich über zwei Stockwerke und beinhaltet zahlreiche Stände mit Hard- und Softwarelösungen sowie Dienstleistungen. Sowohl die ekom21 als auch Partnerunternehmen präsentieren ihre aktuellsten Entwicklungen und stehen für ein Beratungsgespräch gerne zur Verfügung.

Am Nachmittag locken wieder die zahlreichen Workshops zu interessanten und brisanten Themen. Experten der ekom21 und von Partnerunternehmen geben dort Einblick in neueste technologische Entwicklungen und bieten einen breiten Raum für Fragen und Diskussionen. Die eXPO 2016 bietet außerdem allerlei Neuigkeiten, Tipps und Trends sowie aktuelle Antworten zu allen Themenbereichen Ihrer Verwaltung.

Kurzum: Die Hausmesse der ekom21 ist genau für SIE gemacht! Und Sie machen die eXPO zu einem Come Together der kommunalen Familie.

Informieren Sie sich unter www.expo.ekom21.de!

Wir trauern um unser langjähriges Gremienmitglied

Jürgen Ullrich

der am 14. Januar 2016 im Alter von 60 Jahren verstorben ist.

Jürgen Ullrich begleitete die Entwicklung der Hessischen Kommunalen Gebietsrechenzentren, der KIV in Hessen und der ekom21 schon seit vielen Jahren.

Seit März 1997 war er Mitglied der Verbandsversammlung der KIV in Hessen und seit Februar 2002 stellvertretendes Mitglied im Aufsichtsrat der ekom21 GmbH. Im Dezember 2009 wurde er in den Finanzausschuss der ekom21 – KGRZ Hessen gewählt und war dessen stellvertretender Vorsitzender.

Sein früher Tod macht uns sehr betroffen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Verbandsvorstand und Finanzausschuss der ekom21 – KGRZ Hessen
Aufsichtsrat der ekom21 GmbH
Geschäftsführung der ekom21 – KGRZ Hessen und ekom21 GmbH

Mehr Sicherheit für die Daten der Bürger

Kommunales Dienstleistungszentrum Cybersicherheit gegründet

Von Stefan Thomas

Die ekom21 hat am 28. Januar 2016 zusammen mit dem hessischen Innenminister Peter Beuth und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände eine gemeinsame Sicherheitsinitiative vorgestellt: Das Kommunale Dienstleistungszentrum Cybersicherheit Hessen. Die vom hessischen Innenministerium initiierte und mit 2,5 Millionen Euro ausgestattete Allianz wird in den kommenden drei Jahren die hessischen Kommunalverwaltungen beraten. Fachlich und personell liegt die Ausführung bei der ekom21. Der vom BSI zertifizierte Dienstleister bietet ein umfassendes Portfolio, um die Informationssicherheit in den hessischen Kommunen zu erhöhen und ein Informationssicherheitsmanagement (ISMS) einzuführen.

Digitale Vernetzung

„Digitalisierung und der digitale Wandel schreiten voran. Das ist ein Megatrend, dem sich keiner verschließen kann. Machen Sie sich bewusst, dass die Bestandteile des ‚Internets der Dinge' vernetzt sind und digital miteinander kommunizieren. Auch Big Data ist längst Realität und findet breite Anwendung. Aber auch für die Verwaltungen hat der digitale Wandel große Bedeutung. Ohne IT ist Verwaltung heute undenkbar, eGovernment ist ein

Rund 160 kommunale Vertreter besuchten die Veranstaltung in der Idsteiner Stadthalle

Standortvorteil“, sagte der hessische Innenminister Peter Beuth in seiner Keynote.

Gleichzeitig wies er auf Risiken hin und betonte, dass Bürger, Unternehmen sowie Verwaltungen in hohem Maße von vertrauenswürdiger Informationstechnik abhängig seien. „Angriffe auf IT-Systeme sind zu leicht möglich, werden zu spät erkannt und sogar noch später eingedämmt. Ob auf Landes- oder Kommunalebene: Daten die dem Staat zur Verfügung gestellt werden, müssen immer einen besonderen Schutz genießen. Unser neues Kompetenzzentrum ist bundesweit einzigartig und soll einen nachhaltigen Beitrag für mehr Cybersicherheit in Hessen leisten“, so Beuth.

„Wir gehen davon aus, dass sich die Intensität und die Qualität von Hackerangriffen in der nächsten Zeit drastisch erhöhen werden“, sagte ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke. „Ziel des KDLZ CS ist es daher, in den nächsten drei Jahren die Kommunen dabei zu unterstützen, eine Mindestsicherheit ihrer Informationstechnologie herzustellen. Die damit verbundenen Kosten für Schulungen, Bewusstseinsbildung und Audits werden vom Land Hessen getragen“.

Innenminister Peter Beuth, Direktor Matthias Drexelius (Hessischer Landkreistag), Geschäftsführender Direktor Karl-Christian Schelzke (Hessischer Städte- und Gemeindebund) sowie Direktor Bertram Huke von der ekom21 (v.l.n.r.)

20 Experten

Im KDLZ CS steht den Kommunen mit der ekom21 ein Dienstleister mit mehr als 45 Jahren Erfahrung in der kommunalen Informationsverarbeitung als kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Mehr als 100 Millionen Transaktionen werden monatlich im Rechenzentrum der ekom21 ausgeführt. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Einwohner-, Kfz-, Ordnungswidrigkeiten- oder Steuerdaten. Da diese Informationen für Kriminelle immer interessanter werden, gibt es ein mehrstufiges Sicherheitskonzept: Monatlich wehrt die ekom21 rund 20.000 unberechtigte Zugriffsversuche und Attacken ab.

Das Sicherheitskonzept der ekom21 ist auch extern anerkannt: 2009 erhielt der kommunale Dienstleister das Zertifikat nach ISO 27001, auch bekannt als BSI-Zertifizierung. Auditor und ausgebende Stelle ist das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Auch anschließende Re-Zertifizierungen hat die ekom21 immer wieder erfolgreich absolviert.

Für das KDLZ CS hat die ekom21 jetzt ein eigenes Team aus rund 20 Experten zusammengestellt, auf das die Kommunen zugreifen können. Im Fokus stehen zunächst Städte und Gemeinden bis ca. 30.000 Einwohner, da diese in der Regel in ihren IT-Abteilungen keine eigenen Sicherheitsexperten vorhalten.

Sicherheitsmanagement

Was können die Kommunen vom KDLZ CS erwarten? Ziel der Maßnahmen ist es, die Informations-

Cybersicherheit war auch in den Pausen das beherrschende Thema

sicherheit in Kommunen als Ganzes zu erhöhen und sie gleichzeitig auf zu erwartende gesetzliche Vorgaben bei der IT-Sicherheit vorzubereiten. Das KDLZ CS bietet den Kommunen dazu ein breites Portfolio an Beratungsleistungen, Analyseinstrumenten, Schulungen und Softwarelösungen an.

Am Anfang steht für die anfragende Kommune die Bestandsaufnahme mit den Verantwortlichen vor Ort, aus der sich im zweiten Schritte ein konkreter Maßnahmenplan ergibt. Diese IT-Sicherheitsleitlinie strukturiert und unterstützt bei der Einführung eines systematischen Informationssicherheitsmanagements (ISMS). Kontrollmechanismen und Audits sichern am Ende die erfolgreiche Einführung und machen das ISMS in der jeweiligen Kommune zukunftsfähig. Denn Informationssicherheit ist eine kontinuierliche Aufgabe – heute und in Zukunft. Das KDLZ CS begleitet die hessischen Kommunen auf diesem Weg.

„Wenn die Funktionsfähigkeit der Verwaltung beeinträchtigt wird oder im Extremfall ganze Bereiche lahm gelegt werden, ist das mehr als ärgerlich. Aber welcher Bürgermeister möchte erklären müssen, dass aus seinem Rathaus Daten gestohlen und missbraucht wurden? Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verwaltungen muss klar sein, dass die Informationstechnologie angreifbar ist und Missbrauch oder Zerstörung von Dateien katastrophale Folgen haben können – vom Imageschaden ganz zu schweigen. Darum ist besondere Sensibilisierung von Nöten“, so ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke.

„Kommunalverwaltungen dürfen beim Thema Sicherheit nicht außen vor gelassen werden. Als Land wollen wir den Kommunen bei dieser wichtigen Aufgabe helfen und mit der ekom21 haben wir genau den richtigen Partner für diese Aufgabe gefunden“, fasst Innenminister Peter Beuth zusammen.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gerne:

Birgitt Arnold
eMail: Birgitt.Arnold@ekom21.de
und
Bastian Schäfer
eMail: Bastian Schäfer@ekom21.de

„Ich freue mich, dass mit der ekom21 ein professioneller und zertifizierter Dienstleister den Kommunen zur Seite steht“

Klaus Vitt, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik

Bundes-CIO und ekom21 tauschen sich aus

Bürgerservice und eGovernment im Vordergrund

Von Stefan Thomas

Auf Einladung von Klaus Vitt, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik, trafen sich der Bundestagsabgeordnete und Aufsichtsratsvorsitzende der ekom21, Oswin Veith, sowie die ekom21-Direktoren Bertram Huke und Ulrich Künkel.

Bürgerservice und eGovernment

Der Meinungsaustausch zwischen dem Chief Information Officer (CIO) des Bundes, der im Oktober sein Amt angetreten hat, und den Vertretern der ekom21 fand im Bundesinnenministerium in Berlin statt.

Neben dem derzeitigen Stand der Informationstechnologie im Bundesland Hessen zeigte sich der Staatssekretär äußerst interessiert an den Entwicklungen der ekom21 im Bereich des Bürgerservices und eGovernments.

Auch die aktuell angestrebten Lösungen der ekom21 für ein effizientes Flüchtlingsmanagement der kommunalen Ebene in Hessen nahmen einen breiten Gesprächsraum ein.

Vitt betonte, dass eine enge ebenenübergreifende Zusammenarbeit unverzichtbar sei, um die technologischen Herausforderungen der Gegenwart zu meistern.

Treffen in Berlin (von links nach rechts): Bertram Huke (Direktor der ekom21), Klaus Vitt (Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik), Oswin Veith (Bundestagsabgeordneter und Aufsichtsratsvorsitzende der ekom21), Ulrich Künkel (Direktor der ekom21).

Er freue sich, so der CIO weiter, dass mit der ekom21 ein professioneller und zertifizierter Dienstleister den Kommunen zur Seite stehe. Breiten Raum nahm der Meinungsaustausch über zukünftige eGoverment-Lösungen sowie Servicekonten für Bürger und Unternehmen ein.

Zukunftsorientierte Lösungen

Von den Entwicklungen der ekom21 in diesem Bereich, die bereits bei zahlreichen Kommunen in Hessen aller Größenordnungen eingesetzt werden, zeigte sich der Staatssekretär beeindruckt. Nicht umsonst gilt die ekom21 als einer der bundesweiten Vorreiter in Sachen automatisierter Verwaltungshandlungen über das Internet.

Der Bundestagsabgeordnete Oswin Veith betonte abschließend wie wichtig es sei, die kommunalen Strukturen in sämtliche Entscheidungsprozesse einzubinden, damit zukunftsorientierte Lösungen geschaffen werden können.

Der informative und enge Meinungsaustauch zwischen dem CIO und der ekom21 soll fortgesetzt werden. Ein weiteres Treffen fand während der Computerfachmesse CeBIT in Hannover statt.

Ordnungsdezernent Markus Frank (r.) und Verkehrsdezernent Stefan Majer (l.) stellen den neuen Online-Bewohnerparkausweis vor, Bild: © Stadt Frankfurt am Main

Absolutes Novum im eGovernment

Frankfurt setzt civento – Bewohnerparken ein

Von Stefan Thomas

Die ekom21 hat eine neuartige Lösung entwickelt, mit der Bürger einer Stadt ihren Bewohnerparkausweis über das Internet beantragen, bezahlen und auch selber ausdrucken können. Die Stadt Frankfurt am Main nutzt es schon und zur ceBIT wurde es einem breiten Publikum vorgestellt.

Bundesweites Novum

Das System „civento - Bewohnerparken“ ist bundesweit ein absolutes Novum, da es alle Prozesse des Bewohnerparkens – vom Antrag bis zur Zahlung – durchgängig und medienbruchfrei automatisiert. Die Stadt Frankfurt am Main nutzt diese Lösung der ekom21 bereits. In der Mainmetropole mussten die Bürger für ihren Parkausweis bislang bei der Kfz-Zulassungsstelle vorsprechen oder den Antrag postalisch, per Fax oder eMail stellen. Seit Kurzem können sie das bequem vom heimischen Computer aus erledigen.

civento - Bewohnerparken entlastet auch die Stadt, denn alle nachfolgenden Prüfungen, ob der Bürger unter der angegebenen Anschrift gemeldet und er wirklich der Halter des angegebenen Fahrzeuges ist, erfolgen automatisiert.

„Der Einsatz der modernen Software verbessert nicht nur den Bürgerservice, sondern kann auch die städtischen Mitarbeiter bei ihrer Arbeit entlasten. So können beim Bewohnerparkausweis nun bis zu 50 Prozent aller Fälle vollautomatisch abgewickelt werden, ohne dass ein Sachbearbeiter eingreifen muss“

Markus Frank, Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main

Die Online-Bezahlfunktion ist ebenso integriert, wie die Möglichkeit, den Parkausweis zu Hause auszudrucken. Der Ausdruck beinhaltet verschiedene Sicherheitsmerkmale, um die Kontrollen des Ordnungsamtes zu erleichtern und den Ausweis nahezu fälschungssicher zu machen.

Stimmen zur Lösung

„eGovernment pur“ nennt ekom21-Geschäftsführer Ulrich Künkel die neuartige civento-Lösung und erklärt auch warum: „Pur, weil es eine integrierte und vollständige Lösung ist und die Abwicklung des Workflows in einem System, einschließlich der Integration des Finanzsystems, erfolgt. Es ist quasi eine Symbiose von Online Services, ePayment und Print@home“.

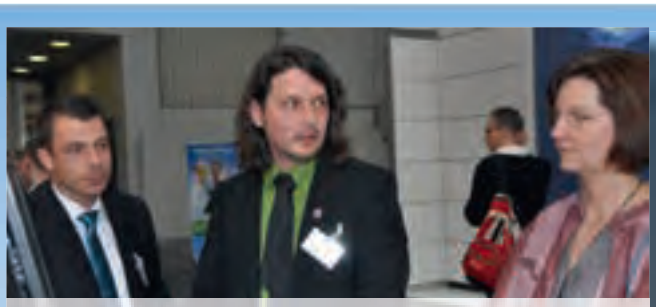
Der Frankfurter IT-Dezernent Jan Schneider erklärt: „Ab sofort können die Frankfurter Bürger … ihren Bewohnerparkausweis vollständig online beantragen, bezahlen und am Ende selber ausdrucken. Durch die Nutzung einer speziellen Software können die Prozesse vom Antrag über die Sachbearbeitung und die Bezahlung bis zur Bescheid-Erteilung komplett online abgewickelt werden“. Ordnungsdezernent Markus Frank ergänzt: „Der Einsatz der modernen Software verbessert nicht nur den Bürgerservice, sondern kann auch die städtischen Mitarbeiter bei ihrer Arbeit entlasten. So können beim Bewohnerparkausweis nun bis zu 50 Prozent aller Fälle vollautomatisch abgewickelt werden, ohne dass ein Sachbearbeiter eingreifen muss“.

Frankfurts Verkehrsdezernent Stefan Majer hebt insbesondere den selbst druckbaren Parkausweis hervor: „Um diesen Service anbieten zu können, haben wir für den neuen Bewohnerparkausweis extra eine Ausnahmegenehmigung beim Hessischen Verkehrsministerium eingeholt, da er vom bundeseinheitlich vorgegebenen Muster abweicht. Der neue Bewohnerparkausweis weist jedoch durch verschiedene Sicherheitsmerkmale eine hohe Fälschungssicherheit auf und ist für die Mitarbeiter des Straßenverkehrsamtes genauso gut zu kontrollieren, wie der alte. Das zeigt, dass sich mithilfe moderner Technik Bürgerservice, Verwaltungsvereinfachung und Sicherheit gut vereinen lassen“.

Haben Sie Fragen zu civento?

Sven Herbert
eMail: Sven.Herbert@ekom21.de
berät Sie gerne.

Das Messe-Team der ekom21


ekom21-Mitarbeiter Steffen Fath (Bildmitte) präsentierte VIATO®

CeBIT 2016 – ein Rückblick

Viele Neuerungen bei der ekom21

Von Stefan Thomas

Als am 18. März 2016 die CeBIT nach fünftägigem Messebetrieb ihre Tore schloss, berichteten die Medien, dass die Besucherzahlen auf Vorjahresniveau geblieben sind. Rund 200.000 Besucher waren nach Hannover zur weltgrößten Computerfachmesse gekommen. Zur Messebilanz der ekom21 äußerten sich die Geschäftsführer Bertram Huke und Ulrich Künkel ganz ähnlich: „Die Anzahl der Kontakte blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Aber die Gespräche waren insgesamt intensiver und vor allem waren die Ansätze von Besucherseite konkreter“. Kein Wunder, denn die ekom21 hatte zur CeBIT einiges zu bieten.

Viele Neues – viel Bewährtes

Vom 14. bis 18. März präsentierte die ekom21 ihre Lösungen wieder auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Hessen. Ganz neu wurde in diesem Jahr die mobile Bezahlmöglichkeit im Ordnungswidrigkeitensystem owi21 mittels Smartphone vorgestellt.

Alle Arten von Ordnungswidrigkeiten können damit bezahlt werden. Beispielsweise hat ein Falschparker die Möglichkeit, sein Vergehen noch vor Ort zu begleichen. Ein mit owi21 generierter QR-Code, den der Bürger vom Tablet oder Smartphone des Polizisten abfotografiert, führt den Parksünder direkt zum ePayment-Portal der ekom21. Mit ePay21 erfolgt dann die Online-Bezahlung.

Die Online-Anhörung sorgte auf der CeBIT für besonderes Besucherinteresse. Dieser Service der ekom21 ist ebenfalls in der Ordnungswidrigkeitenlösung owi21 integriert und vor allem für Temposünder gedacht.

Über ein Online-Portal kann sich der Betroffene die vorliegenden Beweismittel, wie zum Beispiel Fotos der Radarmessung, ansehen und den Fragebogen gleich am Bildschirm ausfüllen. Und wer sein Gewissen sofort erleichtern möchte, kann das Verwarnungsgeld mittels ePayment begleichen.

Beträchtlichen Zulauf hatte während der fünf Messetage auch die Prozessplattform „civento“ und hier insbesondere die Neuerung „Bewohnerparken“. Die ekom21 hat damit eine neuartige Lösung entwickelt, mit der die Bürger einer Kommune ihren Bewohnerparkausweis über das Internet beantragen, bezahlen und auch selber ausdrucken können. Sämtliche Prozesse, vom Antrag bis zur Bezahlung, sind automatisiert und sorgen für eine erhebliche

Gemeinsame Sache (v.l.nr.): Alexander Schroth (Vorstandsvorsitzender der AKDB), Finanzstaatssekretär Albert Füracker, Innenminister Peter Beuth und ekom21-Geschäftsführer Ulrich Künkel

Im CeBIT-Forum „Marktplatz Kommune" hielt Matthias Klose (Stabsstellenleiter der ekom21) einen vielbeachteten Vortrag über IT-Sicherheit

Entlastung bei der jeweiligen Stadt oder Gemeinde. Möglich macht dies ein Abgleich der eingegebenen Daten mit dem Einwohner- sowie dem Kfz-Zulassungswesen. Lesen Sie hierzu auch unseren ausführlichen Bericht in diesem Heft.

Das neue Einwohnerwesen „emeld21" präsentierte sich ebenfalls auf der CeBIT. Seit 2015 ist die Lösung der ekom21 in Hessen eingesetzt und wird derzeit von rund 390 Kommunalverwaltungen genutzt. Auf der Messe interessierten sich die Fachbesucher nicht nur für die offene Systemplattform, sondern auch für die Effizienz, die mit emeld21 einhergeht.

Auch an der Straßenverkehrs-Suite VIATO® herrschte in Hannover großes Interesse. Es handelt sich hierbei um eine gemeinschaftliche Entwicklung des LBV (Landesbetrieb Verkehr, Hamburg) und der ekom21. Diese leistungsstarke Lösung für Straßenverkehrsbehörden besteht aus den Einzelanwendungen VIATO® F (Fahrerlaubniswesen), VIATO® Z (Kfz-Zulassungswesen) und VIATO® G (Straßenverkehrsgenehmigungen).

Zusammenarbeit im eGovernment

Um die geplanten Fortentwicklungen im Bereich eGovernment umzusetzen, macht Hessen künftig mit Bayern gemeinsame Sache. Eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnete Hessens Innenminister Peter Beuth sowie der bayrische Finanzstaatssekretär Albert Füracker am dritten Messetag.

Vor dem Hintergrund der Länderkooperation zwischen dem Freistaat Bayern und dem Land Hessen im Bereich der eGovernment-Basisdienste, übernehmen die Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) und die ekom21 deren technische Bereitstellung. Sie sollen die Grundlage für eGovernment-Angebote von Landes- und Kommunalbehörden in Hessen bilden.

Im Rahmen der am 16.03.2016 bekanntgegebenen Zusammenarbeit überlässt Bayern dem Nachbarland Hessen seine eGovernment-Basisdienste. Sie sollen allen hessischen Landes- und Kommunalverwaltungen den Einstieg in transaktionsbasiertes eGovernment erleichtern.

Die von der AKDB entwickelten Basisdienste sollen für Hessen künftig im Rechenzentrum der ekom21

betrieben und allen Landes- und Kommunalbehörden bereitgestellt werden. So ist z. B. geplant, die eGovernment-Lösung civento der ekom21 zur elektronischen Fallbearbeitung an die Basisdienste anzubinden. Die technische Einbindung wurde bereits anhand von verschiedenen Fachprozessen durch die ekom21 realisiert.

Vorstandsvorsitzender der AKDB, Alexander Schroth und die Geschäftsführer der ekom21, Ulrich Künkel und Bertram Huke, freuen sich: „Mit der Zusammenarbeit von AKDB und ekom21 wird ein wichtiger Beitrag für erfolgreiches eGovernment in Deutschland geleistet. eGovernment-Angebote über Ländergrenzen hinweg werden zunehmend wichtiger, Bürgerkonto und Postkorb der AKDB sowie dazu die kompatiblen Online-Services der ekom21 machen diese Interoperabilität möglich“.

Nach der Vertragsunterzeichnung ließ sich der Hessische Innenminister Peter Beuth von ekom21-Geschäftsführer Ulrich Künkel und Jens Werner Wieltsch vom Hessischen Innenministerium den Bürger- und Unternehmensservice (BUS) vorstellen. Es handelt sich hierbei um ein Online-Bürger- und Servicekonto, mit dem man Online-Services mo-

Sabine Stiller von der ekom21 stellte in Hannover emeld21 vor

Dr. Johann Schweinitz, Vorstand der Einkaufsgenossenschaft KOPIT, im Gespräch mit ekom21-Mitarbeiterin Elfie Bagda

Sven Herbert erläutert Carmen Karrer die Prozessplattform civento

Der Hessische Finanzminister und CIO, Dr. Thomas Schäfer, wird von ekom21-Geschäftsführer Ulrich Künkel begrüßt (v.r.n.l.)

Thorsten Schäfer-Gümbel (r.), Fraktionsvorsitzender und Landesvorsitzender der hessischen SPD, interessierte sich für civento (hier mit Vertriebs- und Marketingleiterin Gabi Göpfert und ekom21-Mitarbeiter Sven Herbert)

dern, intelligent, geschützt und medienbruchfrei absichern kann.

Unter dem Titel „Digitale Verwaltung Hessen 2020“ plant Hessen unter anderem die Bereitstellung einer Reihe von elektronischen Serviceleistungen mit diesem modernen Bürger- und Unternehmensservice für Hessen. „Durch unser hessisches Servicekonto wollen wir es unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen ermöglichen, die hessische Verwaltung künftig einfach, schnell und sicher sowie über 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche erreichen zu können“, so Innenminister Peter Beuth.

Zusammenarbeit besiegelt: Finanzstaatssekretär Albert Füracker und Innenminister Peter Beuth

eXPO läuft sich warm

Nach der Messe ist vor der Messe – diese Weisheit, angelehnt an ein Zitat von Fußballerlegende Sepp Herberger, gilt insbesondere für die ekom21, denn die eigene Hausmesse „eXPO“ steht in den Startlöchern.

Das Messeteam bedankt sich für fünf interessante Messetage in Hannover und freut sich schon auf Ihren Besuch der eXPO am 8. Juni 2016!

Petra Hobein von der ekom21 demonstrierte die mobile Bezahlmöglichkeit in owi21

civento – Bewohnerparken zeigte ekom21-Mitarbeiterin Steffi Lemke

Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke, Elfie Bagda und Geschäftsführer Ulrich Künkel (beide ekom21) sowie Detlef Erdmann von der Zentralen Bußgeldstelle (v.l.n.r.)

Auf der Bühne des IT-Planungsrates hielt Dr. Johann Schweinitz, Vorstand der KOPIT eG, einen Vortragüber die Einkaufsgenossenschaft

Versendung personen-bezogener Daten per eMail

Datenschutz-rechtliche Grenzen für Kommunen

Von Dr. Magda Wicker

Die eMail hat den Arbeitsalltag längst verändert: Wo früher Akten an andere Abteilungen und Bereiche weitergegeben wurden und der sogenannte „kurze Dienstweg" einen Griff zum Telefon bedeutete, wird heute eine eMail verschickt.

Akten-Pingpong

Während früher eine Aufgabe zusammen mit der Papierakte an einen anderen Kollegen für ein paar Tage oder Wochen abgegeben werden konnte, kommen heute Informationen per eMail so schnell zurück, wie man sie verschickt hat. Über 10 eMails erhält jeder Mitarbeiter täglich laut einer Studie von 2015 der Statista GmbH aus Hamburg; 2020 werden es nach Schätzung über 20 eMails sein – und das ist nur ein Durchschnittswert. Mitarbeiter müssen häufig auch weitaus mehr elektronische Nachrichten lesen und beantworten.

Rechtliche Folgen

Dabei hat die eMail neben ihren Auswirkungen auf den täglichen Arbeitsablauf der Mitarbeiter auch rechtliche Folgen und vor allem Voraussetzungen bei der Nutzung durch die der öffentlichen Verwaltung.

Zum einen richten sich nunmehr dienstliche Anfragen an die ausgewählten eMail-Adressaten, wo früher ein ganzer Personenkreis auf Informationen in Papierakten zugreifen konnte. Erkrankt ein Mitarbeiter, ist der Zugriff auf wichtige Angaben in einem Verfahren (wenn beispielsweise das Bauamt mit einem Bauantragssteller wegen fehlender Bauunterlagen per eMail kommuniziert) für die Kollegen häufig nicht möglich. Auch dem Dienstherren selbst ist der Zugriff auf das eMail-Postfach wegen des zu beachtenden Fernmeldegeheimnisses gemäß § 88 Telekommunikationsgesetz in den allermeisten Fällen verwehrt. Hier könnten Funktionspostfächer für einzelne Fachbereiche zwar grundsätzlich Abhilfe schaffen, sie kranken allerdings meist an erheblichen Organisationsmängeln.

Zum anderen genügt die einfache eMail den beispielsweise in § 3a Hessisches Verwaltungsverfahrensgesetz (HVwVfG) oder § 126 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) vorgesehenen Schriftformerfordernissen nicht. Darüber hinaus können die dienstlichen Inhalte in eMails in der öffentlich Verwaltung zum Problem werden, wenn personenbezogene Daten über Dritte verschickt werden.

Offene Postkarten

Wo früher eine mündliche oder telefonische Rückfrage war oder die Entscheidungen in den schriftlichen Akten vermerkt wurden, steht heute die eMail mit verschiedensten Angaben. So werden persönliche Bürgerinformationen per eMail versendet, was den Arbeitsablauf bei der öffentlichen Verwaltung verkürzen und damit die Zufriedenheit des Bürgers erheblich verbessern kann.

Allerdings können Inhalte in eMails von jedermann gelesen werden. Die eMail, die nicht ausschließlich über das interne Netz der ekom21 versendet wird, ist eine offene Postkarte, die neben dem Absender

und dem Empfänger auch die Inhalte der Kommunikation „ohne Umschlag“ transportiert. Wo früher der Aktendeckel sensible Informationen über Bürger verdeckte, werden heute personenbezogene Daten ohne einen Schutz nicht nur an den berechtigten Empfänger gesendet, sondern kann auch für andere im Internet sichtbar werden. Dabei ist die öffentliche Verwaltung gegenüber dem Bürger gesetzlich verpflichtet, größtmögliches Stillschweigen über dessen Angelegenheiten zu wahren. Offenbaren von Dienstgeheimnissen ist für Amtsträger sogar gemäß § 203 Abs. 2 und § 353d Strafgesetzbuch (StGB) strafbewehrt.

Strafbare Handlungen

Die Verletzung des Dienstgeheimnisses steht für Amtsträger und Personen mit ähnlichen Funktionen in der öffentlichen Verwaltung gemäß § 203 Abs. 2 Strafgesetzbuch sogar unter Strafe. Das Hessische Datenschutzgesetz (HDSG) regelt – neben zahlreichen Fachgesetzen wie dem Meldegesetz – umfassend, was die öffentliche Verwaltung beachten muss, wenn sie Daten ihrer Bürger an Dritte mitteilen muss, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Die sorglose Nutzung der eMail kollidiert also nicht nur mit den Rechten der betroffenen Bürger, sondern auch mit den Pflichten der öffentlichen Verwaltung.

Auftragsdatenverarbeitung

Bei den rechtlichen Hürden im Zusammenhang mit der in der öffentlichen Verwaltung erforderlichen Weiterleitung von Bürgerdaten kann die Auftragsdatenverarbeitung gemäß § 4 HDSG grundsätzlich weiterhelfen. Die Weitergabe der Daten an Dienstleister kann so gerechtfertigt werden. Bei der eMail mit personenbezogenen Daten geht das Problem aber weiter: Es besteht die Möglichkeit des Zugriffs Fremder, die die eMail im Internet abgreifen. Die Auftragsdatenverarbeitung reicht nicht aus. Sind die personenbezogenen Daten dagegen auf Papier gedruckt und werden sie auf diese Weise an ihre vorgesehen Empfänger geschickt, ist der Kreis derer, die als Unberechtigte von den Inhalten Kenntnis nehmen können, auf diejenigen begrenzt, die das Papier in die Hand bekommen. Für die Rechte der Bürger und die Pflichten der öffentlichen Verwaltung bedarf es daher anderer technischer Konzepte.

eBox21

Die ekom21 will ihren Kunden nicht nur technische Lösung für die jeweiligen Fachverfahren bieten, sondern die öffentliche Verwaltung umfassend mit gesetzeskonformen IT-Ressourcen versorgen. Eine davon ist der Behörden-Cloud-Speicher „eBox21“, der es ermöglicht, innerhalb der öffentlichen Verwaltung, verschlüsselte Daten untereinander auszutauschen.

Die eBox21 Nutzer können die Informationen auf ihrem Gerät verschlüsseln und mit den Kommunikationspartnern teilen. Die Daten werden bereits verschlüsselt an die eBox21 übertragen und sodann verschlüsselt im ekom21-Rechenzentrum gespeichert. Eine Kenntnisnahme der Bürgerdaten durch Unbefugte ist damit ausgeschlossen. Zusätzlich ist der Zugriff auf diese Daten auch von weiteren Endgeräten, wie Smartphones oder Tablet-PCs möglich, was – ebenso wie die eMail vor über einem Jahrzehnt – nunmehr die Arbeitswelt verändern kann.

Nur ohne Bürgerdaten

Selbstverständlich erleichtert die eMail die Arbeitsabläufe und ist heute – ob als persönliches oder fachbezogenes Kommunikationsmittel – aus den Arbeitsabläufen nicht mehr wegzudenken. Aus rechtlichen Gründen gehören aber Daten von Bürgern nicht in eine (unverschlüsselte) eMail. Hier ist der Griff zum Telefon, zur Papierakte oder zum neuen Behörden-Cloud-Speicher ebox21 ihres kommunalen IT-Dienstleister ekom21 die richtige Wahl, um als öffentliche Verwaltung gesetzliche Vorgaben einzuhalten und das Vertrauen des Bürgers zu wahren.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne

Dr. Magda Wicker
eMail: Magda.Wicker@ekom21.de
migewa@ekom21.de

PayPal und ekom21 machen das Online-Bezahlen sicher und effizient

Einfach, sicher, effektiv

PayPal – starker Partner für Kommunen und Behörden

Von Sabrina Winter, PayPal Deutschland

Seit 2013 ist das eGovernment-Gesetz in Kraft, das neben anderen Themen auch den Bereich der elektronischen Bezahlung enthält. Als etablierter Online-Zahlungsdienstleister unterstützt PayPal Behörden dabei, die Vorgaben des § 4 dieses Gesetzes zu erfüllen und leistet so als Partner einen Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung. Nach dieser Maßgabe sind alle Behörden verpflichtet, einen elektronischen Geschäftsverkehr zu ermöglichen.

Sicher und einfach

Mit PayPal setzen Behörden im ePayment auf einen sicheren Dienst, mit dem 16 Millionen Deutsche regelmäßig zahlen. Bürgern bietet das Bezahlen mit PayPal einen entscheidenden Vorteil: Ihre Bankkonto- oder Kreditkartendaten werden nicht an den Zahlungsempfänger weitergegeben, sondern vor Zugriffen sicher verwahrt. Behörden wiederum können mit wenigen Schritten kostenlos Geschäftskonten zum Empfang elektronischer Zahlungen einrichten. Vom Bürger geleistete Zahlungen werden sofort dem PayPal-Konto der empfangenden Behörde gutgeschrieben.

Auf diese Weise ermöglicht PayPal öffentlichen Einrichtungen sowie Unternehmen und Privatkunden, sicher und einfach Zahlungen online zu tätigen und zu empfangen. Das 1998 gegründete Unternehmen ist bereits seit 2004 in Deutschland aktiv. Seit 2007 besitzt PayPal in Europa eine Banklizenz, unterliegt damit europäischem Recht und folgt europäischen Standards. Das heißt, PayPal wird genauso reguliert, wie andere Großbanken, insbesondere was den Umgang mit Kundendaten anbelangt.

Hohe Standards

PayPal nimmt den Schutz der Daten seiner Kunden sehr ernst und setzt höchste Standards für Informationssicherheit und Schutzmechanismen, wie Firewalls, ein. Jede Zahlung wird rund um die Uhr und auch über die Landesgrenzen hinaus überprüft und komplex verschlüsselt. Die PCI- und

SAS70-Zertifizierungen (beides Standards für Kredit- bzw. Finanzinstitute) unterstreichen die umfangreichen Maßnahmen beim Schutz von Kundeninformationen. Die Nationale Kommission für den Datenschutz in Luxemburg (CNPD) beaufsichtigt die Einhaltung der europäischen Datenschutzgrundsätze.

Darüber hinaus unterliegt PayPal als Kreditinstitut der Regulierung durch die luxemburgische Bankaufsicht, der Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF). Verträge mit PayPal in Deutschland unterliegen dennoch stets deutschem Recht und deutschem Gerichtsstand.

Nur wenige Klicks

Für das Bezahlen mit PayPal loggt sich der Bürger zunächst in sein PayPal-Konto ein. Sobald er die Zahlung bestätigt, wird der Empfänger unmittelbar über den Erhalt des Betrages informiert und dieser dem Empfängerkonto gutgeschrieben. Behörden können so über ein PayPal-Konto elektronische Zahlungen ohne zusätzlichen Aufwand empfangen. Zu beachten ist, dass es sich hierbei nicht um ein zusätzliches Bankkonto handelt, für dessen Führung ein weiterer Aufwand entsteht. Im Gegenteil: Durch die deutlich leichtere Zuordnung von Zahlungen entfällt die manuelle Dateneingabe und auch der Mahnaufwand reduziert sich. Darüber hinaus lässt sich eine automatisierte Abbuchung und Überweisung der Zahlungseingänge mit PayPal auf das Bankkonto der Behörde einrichten. Nach einmaliger Einrichtung laufen diese Vorgänge automatisch und bedürfen keiner kontinuierlichen, manuellen Bearbeitung. Durch epay21, dem neuen Serviceangebot der ekom21, wird darüber hinaus ein medienbruchfreies und effizientes eGovernment möglich – vom Antrag bis zur Zahlung.

Das Führen eines PayPal-Kontos ist kostenlos, Gebühren fallen lediglich für den Empfang von Zahlungen an, die über ein speziell für den öffentlichen Sektor eingeführtes monatliches Abrechnungsmodell beglichen werden.

Starker Partner

Für den Bereich der öffentlichen Verwaltung setzt PayPal auf die Zusammenarbeit mit starken Partnern. Dazu zählt auch die ekom21, mit der PayPal seit rund einem Jahr kooperiert. „Mit der ekom21 haben wir einen echt starken Partner der Kommunalverwaltungen gewonnen“, erklärt Boris Wolter, Projektleiter Öffentlicher Sektor bei PayPal. „Die Zusammenarbeit hat sich von Beginn an sehr positiv entwickelt. Wir freuen uns schon darauf, unsere gemeinsamen Kunden auch in diesem Jahr dabei zu unterstützen, ihr Angebot in der elektronischen Verwaltung weiter voranzubringen und noch effizienter zu gestalten“. Gemeinsam mit weiteren Unternehmen setzt PayPal verschiedene ePayment-Lösungen für Kommunen sowie Landes- und Bundesbehörden in ganz Deutschland um.

Ulrich Künkel, Geschäftsführer der ekom21, bewertet die Zusammenarbeit mit PayPal positiv: „Mit PayPal können wir unseren kommunalen Kunden bei der Umsetzung der Verwaltungsmodernisierung einen deutlichen Mehrwert bieten. Wir freuen uns auf die ersten gemeinsamen Projekte, welche wir bereits in den nächsten Monaten starten werden“.

Große Projekte

So ist PayPal bei immer mehr Behörden im Einsatz und vereinfacht dort das Bezahlen von Behördenleistungen, Gebühren oder Verwarngeldern. In den Bürgerportalen der nordrhein-westfälischen Städte Düren und Gütersloh können Bürger beispielsweise online beantragte Anwohnerparkausweise oder Bescheinigungen direkt online bezahlen. Auch das ePayment-Portal der Landesjustizbehörde Hessen sowie die Online-Fahrzeugstillegung i-KFZ in der Stadt Offenbach und diversen Landkreisen in Hessen bieten PayPal als Bezahlmethode an. Auf Bundesebene ist PayPal Partner des Deutschen Instituts für Bautechnik und des Bundesamtes für Geodaten.

Möchten Sie mehr über das gemeinsame Serviceangebot von PayPal und der ekom21 erfahren? Dann wenden Sie sich bitte an Ihren bekannten Kommunalberater.

Gewerbeämter kommen in der Zukunft an

migewa realisiert XGewerbeanzeige

Von Manuel Hofmann

Jährlich fallen bundesweit über 1,6 Millionen Gewerbemeldungen an, die überwiegend in Papierform oder mit Hilfe von dezentral organisierten Weiterleitungsplattformen, z.B. dem GewerbeWeb des Hessischen Statistischen Landesamtes, an die in der Gewerbeordnung definierten Behörden weitergeleitet werden. Es gab kein bundesweit einheitliches Verfahren, das den Transportweg und das Datenformat verbindlich für alle Gewerbeämter vorschreibt und eine medienbruchfreie und elektronische Übermittlung der Gewerbemeldungen ermöglicht. Aus diesem Grund wurde im Zuge der Initiative „Deutschland-Online“ das Projekt „Gewerberegister (DO:G)“ mit dem Ziel gestartet, ein solches Verfahren zu entwickeln. Das Ergebnis einer eingerichteten Arbeitsgruppe war die Festlegung auf das Format DatML/RAW zur Weiterleitung der Gewerbemeldungen. Da aber der rechtliche Rahmen fehlte, konnte das 2009 entwickelte Verfahren der Arbeitsgruppe „DO:G“ nicht flächendeckend eingeführt werden.

Kein Papierversand mehr

Den rechtlichen Rahmen schuf die Bundesregierung mit dem Erlass der Gewerbeanzeigeverordnung, die den elektronischen Versand aller anfallenden Gewerbemeldungen ab dem 1. Januar 2016 verbindlich für alle Gewerbeämter vorschreibt. Nach Ablauf der Übergangsfrist am 31. Dezember 2016 darf kein Papierversand mehr stattfinden. Die genauen Details zum technischen und organisatorischen Ablauf musste das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in einem bundeseinheitlichen IT-Standard festlegen. Der entsprechende Standard „XGewerbeanzeige“ wurde geschaffen und seitens der ekom21 erfolgreich umgesetzt. Der nun geforderte OSCI-Versand von DatML/RAW-Nachrichten über das Deutsche Verwaltungsdiensteverzeichnis (DVDV) konnte fristgerecht in unser Gewerbefachverfahren „migewa“ integriert werden. Die bereits empfangsbereiten Behörden werden seit dem 1 Januar 2016 erfolgreich über XGewerbeanzeige bedient. In Hessen sind die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammer Wiesbaden, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. und das Bundesamt für Statistik, die als bundeseinheitliche Kopfstelle die Meldungen an die zuständigen Landesämter weiterleiten, in der Lage, XGewerbeanzeige-Nachrichten zu empfangen. Alle weiteren in der Gewerbeanzeigeverordnung genannten Behörden steigen im Laufe des Jahres in das Verfahren ein. Zusätzlich soll geprüft werden, ob auch die Finanzämter in das Verfahren XGewerbeanzeige einsteigen.

Problemlos eingeführt

Im Zuge der Einführung von XGewerbeanzeige im Rechenzentrum der ekom21 wurden 200 Kundendatenbanken vorbereitet und unser Gewerbefachverfahren „migewa“ per Update auf den neuesten rechtlichen Stand gebracht. Mittels Newsletter wurden unsere ASP-Kunden über den Stand der Einführung auf dem Laufenden gehalten und das migewa-Team der ekom21 besuchte diverse Schulungsveranstaltungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, um den Kunden vor und vor allem nach der Einführung den bestmöglichen Service zu bieten. Gerade für die ASP-Kunden ergeben sich durch die Einführung von XGewerbeanzeige riesige Vorteile: Alle notwendigen Einstellungen und Parameter, ob technisch oder fachlich, wurden zentral vorgenommen und das rechtlich dringend erforderliche Update auf die migewa-Version 9.4 für alle Anwender zentral installiert. Die Sachbearbeiter vor Ort hatten während der gesamten Umstellungsphase keinen zusätzlichen Aufwand. Nach dem Update muss der entsprechende Empfänger, z.B. die Industrie- und Handelskammer, nach der Erfassung der Gewerbemeldung nur noch für die elektronische Datenübermittlung ausgewählt werden. Über Nacht wird diese Gewerbemeldung dann voll automatisch im Format DatML/RAW ausgegeben und per OSCI über das DVDV versendet. Der Papierversand entfällt und somit verringert sich auch der Arbeitsaufwand im Gewerbeamt, wobei im ASP-Betrieb darüber hinaus kein zusätzlicher Aufwand in der IT-Abteilung der Kunden entsteht.

Sie nutzen noch keine elektronische Gewerbeamtssoftware oder betreiben Ihre Gewerbeamtssoftware bzw. migewa noch im autonomen Betrieb und wollen die für das Verfahren XGewerbeanzeige notwendige Infrastruktur nicht in Ihrem Haus aufbauen? Gerne übernehmen wir Ihre Daten in den ASP-Betrieb und lassen Ihnen auf Wunsch ein entsprechendes Angebot zukommen.

Kontaktieren Sie einfach Ihren zuständigen Kommunalberater oder senden Sie eine eMail an

migewa@ekom21.de.

So vielfältig wie das Gewerbe einer Kommune so auch die Aufgaben im Gewerbeamt

BürgerGIS: Mehr als Google Maps?

Raumbezogene Informationen als Serviceleistung

Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH

Google Maps, Bing & Co. sind nicht mehr wegzudenken, wenn es um Straßenkarten, Routenplanung oder das schnelle Auffinden der nächsten Apotheke geht. Immer mehr Städte und Gemeinden stellen ihren Bürgern allerdings eigene Informationen mit Raumbezug online zur Verfügung, die weit über das Anzeigen von Daten aus den großen Kartendiensten hinausgehen.

Bürgerfreundlich und effizient

In solchen Fällen erhält der Bürger über die Internetseite der Verwaltung Zugang auf interaktive Stadtpläne sowie auf Informationen aus den Bereichen öffentliche Einrichtungen, Kultur und Freizeit, Bauleitplanung und vielen anderen kommunalen Themen. Oftmals liegen die Daten zwar digital vor, werden jedoch einzeln für sich präsentiert. Was fehlt, ist die Überlagerung der kommunalen Daten mit den frei verfügbaren Informationen aus den öffentlichen Kartendiensten oder mit den ebenfalls öffentlich zugänglichen Informationen der Geoportale von Bund und Ländern.

Mit der neuen Lösung „BürgerGIS“ der Softplan Informatik GmbH erhalten Kommunen die Möglichkeit, die eigenen Informationen mit den Online-Kartendiensten zu überlagern. Zusätzlich können die Nutzer beliebige Informationen der Geoportale

als WMS-Dienst (Web Map Service) in die Karten einbinden. Durch die intuitive Benutzeroberfläche und die hohe Flexibilität zur Überlagerung von Karten ist der Nutzer schnell in der Lage, alle für seine Belange relevanten Informationen zusammenzustellen.

Das BürgerGIS bietet damit Bürgerinnen und Bürgern einen einfachen und benutzerfreundlichen Zugang zu raumbezogenen Daten. Gleichzeitig bietet die Lösung von Softplan den Kommunen die Möglichkeit, ihren Bürgern und Unternehmen eigene Daten in Überlagerung mit anderen öffentlichen Daten online zur Verfügung stellen zu können.

BürgerGIS

Die Softplan Informatik GmbH ist Hersteller des Geografischen Informationssystems (GIS) INGRADA. INGRADA BürgerGIS, die neueste Entwicklung des Wettenberger Softwareherstellers, ermöglicht neben dem Überlagern von Daten aus den Fachapplikationen, wie beispielsweise Bauplätze, Bebauungspläne, Baumbestände, Glascontainer, Kindertagesstätten oder Schulen, auch das Einbinden von WMS-Diensten mit beliebigen, öffentlich zugänglichen Themenkarten, wie Schutzgebiete, Biotope oder Topografie – und das in einer modernen und einfach bedienbaren Benutzeroberfläche, die nahtlos in den eigenen Internetauftritt integriert werden kann.

Neben den Verwaltungsinformationen sind viele weitere Themen denkbar. So können die wichtigsten Kenngrößen eines Solarkatasters, wie die aktuell erzeugte Energie und Leistung, die CO_2-Einsparung oder Anlagenübersichten dargestellt werden. Auch Schnellinfos zu Bahn- und Bushaltestellen, Rathäusern, Ämtern, Kindergärten und Schulen sind ohne Mehraufwand in das BürgerGIS integrierbar – oder einfach die Standorte der nächstgelegenen Wertstoffcontainer.

Jörg Tieben, Geschäftsführer der Softplan Informatik GmbH, bringt den Nutzen des BürgerGIS auf den Punkt: „Die moderne Kommune möchte ihren Bürgerinnen und Bürgern ausgewählte raumbezogenene Informationen als Serviceleistung öffentlich zugänglich machen. Das BürgerGIS von Softplan bietet hierfür die geeignete Plattform. Die Verwaltung kann den zu veröffentlichenden Datenbestand gemeinsam mit anderen Kartendiensten als interaktive Karte in die Webseite der Kommune integrieren und schafft damit auf einfache Weise einen zusätzlichen Service für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger“.

Einfache Geodaten-Basis

So geben die Kommunen ihre Informationen auf einfache Weise an ihre Bürgerinnen und Bürger weiter. Ganz im Sinne von INSPIRE (INfrastructure for SPatial InfoRmation in the European Community), der zukunftsweisenden europäischen Richtlinie mit dem Ziel, eine umfassende Geodaten-Basis mit integrierten raumbezogenen Informationsdiensten zu schaffen. Das garantiert eine maximale Aktualität und Effizienz, da die Daten beim jeweiligen Anbieter und damit nur an einer Stelle gepflegt werden.

Fazit: Das BürgerGIS richtet sich in erster Linie an Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, die raumbezogene Verwaltungsinformationen online abrufen wollen, welche die großen Kartendienste nicht oder nur in begrenzter Form bieten. Es stellt damit eine sinnvolle Ergänzung für den Internetauftritt der Kommunalverwaltungen dar. Neben der intuitiven Volltextsuche und der Möglichkeit, Sachdaten, verlinkte Bilder, Dokumente und Verweise anzeigen sowie WMS-Dienste einbinden zu können, sind weitere Funktionen optional zuschaltbar. So liefert der Internetauftritt der Verwaltung „Geoinformationen für jedermann“ – einfach und zu jeder Zeit.

Umfassende Beratung erhalten Sie von der Softplan Informatik GmbH

eMail: info@softplan-informatik.de

Die neue Oberfläche von newsystem 7 wird Ihnen von unserem Schulungsteam vermittelt

Startschuss ist gefallen

Umstellung auf newsytem 7 läuft

Von Andreas Schemel

Die Umstellungen auf newsystem 7 laufen bereits auf Hochtouren. Die Vorbereitungszeit hierfür erstreckt sich schon seit rund einem Jahr, weil zwischenzeitlich die ersten Pilotkommunen erfolgreich migriert wurden. In die Pilotphase waren alle Mitarbeiter des Unternehmensbereichs „Finanz- und Rechnungswesen“ eingebunden. Hauptprojektleiter für die Umstellung ist Martin Brencher.

Teams sind vorbereitet

Das Migrations- und Programmierteam des Fachbereichs 43 „Technik“ programmiert die unternehmenseigenen ekom21-Module sowie Kundenmodule und ist für die erfolgreiche Migration der Kunden zuständig.

Damit die Anwendung reibungslos funktioniert, testete der Fachbereich „Produktmanagement und Fachunterstützung“ newsystem 7 auf Herz und Nieren. Es wurden unterschiedliche Programmstände ausprobiert, Anleitungen auf die neue Oberfläche angepasst und eigene ekom21-Profile entwickelt, die den Kunden die tägliche Arbeit erleichtern.

Natürlich wurde auch das Support-Team entsprechend auf newsystem 7 vorbereitet und geschult. So stehen bestens instruierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Fragen rund um die neue Oberfläche mit Rat und Tat zur Seite.

Großes Anliegen der ekom21 ist es, die newsystem 7 Bedienungsgrundlagen-Schulungen mit eigenen Dozenten anzubieten. Hierzu wurde ein umfangreiches und ausgeklügeltes Schulungskonzept entwickelt, um den Kunden den besten Einstieg ermöglichen zu können.

Alle – Kunden und ekom21 – verfolgen das Ziel, sämtliche Umstellungen auf newsystem 7 bis zu den Sommerferien abgeschlossen zu haben. Aktuell befindet sich das Projekt auf einem sehr guten Weg, dieses Ziel auch zu erreichen.

Das Technikteam migriert ihre Datenbank

Die Supportteams für N7 stehen für Sie bereit

Nicht verpassen:

Das kommunale **IT-Forum** der Extraklasse!

eXPO 2016 ekom21

08. Juni 2016, Congress Park Hanau

Am 08. Juni 2016 erwartet Sie im Congress Park Hanau ein spannender und informativer Tag. Freuen Sie sich auf Fachwissen und Unterhaltung rund um kommunale IT-Themen.

Die eXPO 2016 der ekom21 –
das kommunale IT-Forum Hessens im Jahr 2016!

www.expo.ekom21.de

Die ekom21 – KGRZ Hessen ist zertifiziert nach ISO 27001 auf Basis von IT Grundschutz BSI-IGZ-0213-2015.

ekom21
Die Zukunft der Verwaltung

IMPRESSUM

Herausgeber
ekom21, Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Internet: http://www.ekom21.de

Redaktion und Gestaltung
Stefan Thomas
E-Mail: Redaktion@ekom21.de
Telefon: 06151.704-1181

Layout
Stefan Thomas (ekom21),
DRACH Print Media GmbH

Layout und Druck
DRACH Print Media GmbH,
64295 Darmstadt

Auflage
2.800 Exemplare

Hinweis
e-info21 erscheint vierteljährlich und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden.

Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehört die Verwendung von 50% Altpapier, 50% chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreier Druckfarbe.

Bildnachweis
ekom21, Stefan Thomas, Bernd Burkard, Bundesministerium des Innern, Stadt Frankfurt am Main, PayPal, Softplan Informatik

Anschriften
Sitz Gießen
Carlo-Mierendorff-Straße 11 | 35398 Gießen
Telefon: 0641.9830-0 | Fax: 0641.9830-2020

Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Tel.: 06151.704-0 | Fax: 06151.704-2030

Geschäftsstelle Kassel
Knorrstraße 30 | 34134 Kassel
Tel.: 0561.204-0 | Fax: 0561.204-2010

ekom21
Die Zukunft der Verwaltung

www.ekom21.de